

# **Probstalm Hüttenhandbuch**

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>iii</b>
<b>1 Praktisches</b>	<b>1</b>
1.1 Willkommen . . . . .	1
1.2 Der Holzofen in der Küche . . . . .	2
1.3 Licht/Stromversorgung . . . . .	3
1.4 Kompost . . . . .	4
1.5 Toiletten und Abwasser . . . . .	4
1.6 Brennholz . . . . .	6
<b>2 Geschichte</b>	<b>7</b>
2.1 Die Geschichte der Probstalm von Rudi Berger . . . . .	7
2.2 Das Brauneck - Unser Hausberg: Ein Streifzug - Probstalm .	13
2.3 Bodendenkmäler . . . . .	14
2.4 Umbau 2020 . . . . .	16
<b>3 Die Natur</b>	<b>23</b>
3.1 Das FFH-Gebiet . . . . .	23
3.2 Die Steinböcke . . . . .	24
<b>4 Touren rund um die Probstalm</b>	<b>27</b>
4.1 Zugänge . . . . .	27
Sommerzugang 1: Von der Brauneckbahn-Bergstation (1530 m) über die Idealanhanghütte und den Feichtecksattel (1626 m) . . . . .	27
Sommerzugang 2: Vom Längentalparkplatz über Kirchstein- hütte und Längentalalm (1003 m) . . . . .	27
Sommerzugang 3: Von Lenggries über Vorderleitenberg (989 m) und Längentalalm . . . . .	28
Winterzugang 1: Vom Längentalparkplatz über Kirchstein- hütte und Längentalalm . . . . .	28
Winterzugang 2: Von der Brauneckbahn-Bergstation (1530 m) über die Idealanhanghütte und den Feichtecksattel (1626 m) . . . . .	28

4.2	Wanderungen . . . . .	29
	Übergang zur Tutzingener Hütte über den Rotöhrrsattel . . . . .	29
	Probstwand (1569 m) und Hennenkopf (1614 m) . . . . .	29
	Latschenkopf (1712 m) . . . . .	29
	Überschreitung Benediktenwand (1800 m) . . . . .	30
	Benediktenwand (1800 m) über die Achselköpfe . . . . .	30
4.3	Skitouren . . . . .	32
	Übergang zum Skigebiet . . . . .	32
	Rotöhrrsattel (1670 m) . . . . .	32
4.4	Nach Benediktbeuren . . . . .	33
	Benediktenwandumrundung . . . . .	33
	Hennenkopf/Polizeihang . . . . .	34
4.5	Klettertouren . . . . .	35
	Südwand/Jungmannschaftswand . . . . .	35
	Ostwand . . . . .	38
	Nordwand . . . . .	39
	Probstwand Ostgrat - Allwein, v. Siemens 1925 - III - 2½Stunden	40

**ANHANG** **43**

**Bibliographie** **47**

## 1.1 Willkommen

Ein herzliches Willkommen auf der (neuen) Probstalm. Die Hütte war in den Jahren von 2016 – 2021 geschlossen. In dieser Zeit wurde ein umfangreicher Teilersatzneubau ausgeführt, Details dazu finden Sie auf den folgenden Seiten bei Interesse. Nach dem Umbau präsentiert sich die Hütte als Mischung aus alt und neu.

Ich hoffe Sie fühlen sich wohl und wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt.

Sollten Sie etwas vermissen – sei es ein Küchenutensil oder eine Information – dann geben Sie bitte eine Rückmeldung an die Servicestelle oder an den Hüttenwart [markus.palme@alpenvereinmuenchen.de](mailto:markus.palme@alpenvereinmuenchen.de).

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Informationen rund um die Hütte beginnend mit praktischen Themen rund um Ihren Aufenthalt und in weiterer Folge mit Hintergründen zum Gebiet, zur umgebenden Natur und zur Geschichte der Hütte sowie möglichen Touren.



## 1.2 Der Holzofen in der Küche

Das Kernstück der Stube: Der Holzofen. Ein Ofen in dieser Größe ist heute nicht mehr erhältlich. Bitte gehen Sie mit dem guten Stück also pfleglich um. Wenn Sie die untenstehenden Erklärungen beachten ist das Anheizen kein Problem:

1. Aschenkasten ggf. leeren
2. Grandl mit Wasser füllen
3. Drosselklappen und Schieber öffnen – siehe unten
4. Ofenanzünder, klein gespaltenes Anzündholz und dünne Holzscheite in dieser Reihenfolge aufschichten und unten entzünden
5. Nach einer halben Stunde die Drosselklappen schließen



**Abbildung 1.1:** Das Bratrohr wird nicht so heiss wie der von zu Hause gewohnte Backofen. Ein Schweinebraten braucht schon mal um die fünf Stunden.

1. Feuerluke, hier kommt das Brennmaterial rein
2. Mit dem Schieber lässt sich der Luftzufluss regeln. Zum Anheizen ganz nach rechts, dann zunehmend nach links schieben. Hinter der Luke verbirgt sich der Aschenkasten.

3. Das Ofenrohr zum Backen und Braten. Aus gegebenem Anlass: Das ist nicht der Ort, in dem das Feuer entzündet wird.
4. Schublade mit Brenn- und Anzündematerial
5. Das Grandl – Reservoir für warmes Wasser z.B. zum Spülen und Wärmespeicher. Bitte bei der Anreise füllen und bei der Abreise entleeren. Das Grandl verhindert auch ein Überhitzen des Ofens.



**Abbildung 1.2:** Links: Die Ofenklappen geöffnet zum Anfeuern (senkrechte), rechts nach ca. einer halben Stunde geschlossen (waagrecht)

Die Ofenklappen werden wenn der Ofen gut läuft geschlossen. In dieser Stellung zieht der Ofen weniger Luft, das Holz verbrennt langsamer und effizienter und es geht weniger Wärme durch den Kamin verloren.

## 1.3 Licht/Stromversorgung

Der Strom für das Licht wird mit einer kleinen Turbine im Bach nahe der Hütte erzeugt. Die Leistung reicht gerade für die Beleuchtung aus, daher gibt es auch keine Steckdosen. Falls Sie sich jetzt wundern weil Sie eine Solarzelle auf der Stirnseite der Hütte gesehen haben: Das Panel ist zum Großteil ein Wärmekollektor, der heiße Luft sammelt, die dann in

den Schlafraum geblasen wird um diesen trocken und schimmelfrei zu halten. Dieses System wird nur bei Sonnenschein aktiv sofern wenn die Außentemperatur höher ist als die Innentemperatur.

Alle Lichter, die sich per Lichtschalter nicht ausschalten lassen, sind mit einem Zeitschalter versehen. Bitte vergewissern Sie sich bei Verlassen der Hütte, dass alle Lichter ausgeschaltet sind.

## 1.4 Kompost

Gehen Sie vom Winterausgang kommend (beim Brunnen) leicht rechts auf die Anhöhe. Dort sehen Sie dann einen hölzernen Kompostkäfig markiert mit einer roten Stange.

Dort können alle kompostfähigen Abfälle hinterlassen werden (ausgekühlte Asche, Gemüsereste, bitte keine Essensreste).

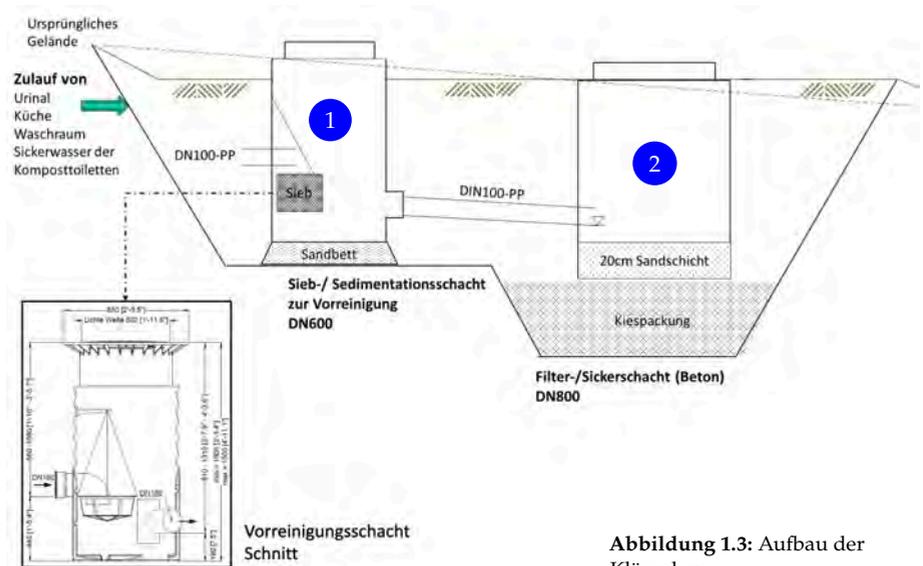
## 1.5 Toiletten und Abwasser

Es handelt sich bei den Toiletten um Komposttoiletten, das sind Toiletten ohne Wasserspülung bei denen die Fäkalien direkt in einen mit Rindenmulch oder Stroh gefüllten Behälter geleitet und dort kompostiert werden. Der Urin fließt über eine Sickerstrecke ab. Auf diese Weise sind die Toiletten erstaunlich geruchsarm und umweltschonend.

Voraussetzung dafür ist allerdings, dass neben den Fäkalien und Toilettenpapier wirklich nichts in die Toiletten gegeben wird. Anders als der Name vermuten lässt, sollen auch Kompostabfälle nicht in

den Toiletten entsorgt werden, dafür gibt es den Kompost, siehe 1.4.

Um das sensible Ökosystem im hochalpinen Raum nicht zu gefährden und um alle gesetzlichen Auflagen zu erfüllen, wird das Abwasser durch eine Kläranlage geleitet.



**Abbildung 1.3:** Aufbau der Kläranlage

1. Das Abwasser aus Küche, Urinal, Waschraum und Kompost-Toiletten fließt gesammelt in einen Vorreinigungsschicht. Dort dient ein Sieb zur Abtrennung der Feststoffe.
2. In dem kombinierten Filterschicht wird das vorgereinigte Abwasser anschließend gereinigt bzw. abgeleitet.  
Das gereinigte Abwasser kann anschließend schadlos in den Boden versickert werden.

## 1.6 Brennholz

Das Brennholz wird auf dem Almgelände geschlagen. Dazu gehört das Gelände ab dem Überqueren des Bachs beim Wasserfall und alles was Sie von der Hütte aus sehen. Dieser Grund gehört der Sektion München. Die Entnahme von Brennholz ist dabei nachhaltig – es wächst mehr nach als benötigt wird.

Dennoch sollte mit dem Holz sparsam umgegangen werden: Bis es ofenfertig ist, hat es die Helfer bereits mehrfach zum Schwitzen gebracht. Gefällt wird mit der Kettensäge, aber die Schritte danach sind sehr arbeitsintensiv, insbesondere das Spalten mit Keilen, die in die Baumstämme gehämmert werden. Ganz zu schweigen vom Transport zur Hütte mit Muskelkraft. Falls Sie sich jetzt sagen, das klingt ja genau nach meiner Wunschfreizeitbeschäftigung: Nehmen Sie bitte umgehend Kontakt zum Hüttenwart auf.

## 2.1 Die Geschichte der Probstalm von Rudi Berger

Die meisten Besucher der Probstalm wissen wahrscheinlich gar nicht, daß sie als Mitglieder der Sektion München auf eigenem Grund unterwegs sind, wenn sie aus dem Längental kommend den Wasserfall, oder vom Brauneck her, das Feichteck passiert haben. Als die Sektion die Alm 1930 für 14000 Reichsmark mit knapp 100 Hektar Grund erwarb, ging es wohl nicht um den Talkessel, sondern um die Hütte als idealen Stützpunkt zum Schifahren. Aber die Alm war nur als Ganzes zu haben. Und die Hütte war im Winter an die bayerische Landespolizei verpachtet, mit der, bzw. ab 1933 der Wehrmacht, mußte man sie sich bis 1945 im Winter teilen.



*Probstalm 1319 m.*

**Abbildung 2.1:** Die Probstalm auf einer Postkarte der bayerischen Landespolizei. Auffällig sind die freien Hänge - heute ist dort dichter Wald.

An der Westseite der Hütte erinnert eine Gedenktafel an ein Lawinenunglück, dem 1931 im heute

so genannten Polizeihang 7 Mitglieder der Landespolizei zum Opfer fielen. Eines der Opfer, der Hauptwachmeister Stadelhuber, war Mitglied der Sektion. Von ihm stammte ja vielleicht der Hinweis, daß die Alm zu verkaufen ist. 1930 gab es aber noch einigen Ärger. So gab die Sektion Tölz in der lokalen Zeitung „ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß sich Sektionen in Arbeitsgebieten anderer Sektionen festsetzen.“. Man hat sich dann aber geeinigt. Absatz 3 der Vereinbarung: „Beide Sektionen sind sich darüber einig, alle im Gebiete vorzunehmenden Arbeiten innerhalb des Rahmens der Tölzer Richtlinien zu halten, insbesondere dem Naturschutz jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen“. Leidtragende dieses Passus war die Münchner Enzianbrennerei Hemmeter, deren Gesuche, auf der Alm Enzianwurzeln graben zu lassen, immer wieder abgelehnt wurden. Das Bezirksamt Tölz machte es der Sektion auch nicht leicht. Es genehmigte den Verkauf unter der Auflage. „Die Käuferin hat die Alm durch Selbstbewirtschaftung oder Verpachtung ihrem Zweck zu erhalten. Es ist tunlichst die gleiche Anzahl an Rindern wie bisher aufzutreiben.“

Im ersten Jahr fand sich trotz der Bemühungen kein Pächter und später wußten die Bauern, daß die Sektion verpachten mußte und entsprechend war der Ertrag. Ich hatte einmal Gelegenheit, mit einem Enkel des Verkäufers zu sprechen: „Der Großvater hat scho recht gehabt, das war doch eine schlechte Alm“, meinte der. 1937 war es ein Vierjahresplan des „Reichsnährstandes“, der für einen verstärkten Auftrieb sorgte. Nach Kriegsende wurden wohl nur noch Schafe aufgetrieben und wann das endete, läßt sich nicht mehr feststellen. Doch das mit der schlechten Alm läßt sich erklären. Der Probstalmkessel ist durch seine Lage unter den Nordwänden

der Achselköpfe bis ins späte Frühjahr verschattt, es liegt länger Schnee aus auf den umliegenden Almen und die Vegetationsperiode ist kürzer Der Zugang ist auch nicht gerade einfach.

Jedenfalls hatte die Sektion die Hütte jetzt für sich, Landespolizei und Wehrmacht existierten ja nicht mehr. Aus Band 3 der Sektionsgeschichte: „Erst nach Kriegsende, als die Hütte der Sektion München zur vollen Benutzung verblieb, traten an den neuen Hüttenreferenten, Herrn Konrad Krauß, die wichtigsten Bauaufgaben heran. Sein Verdienst ist es, in der Zeit von 1947 bis 1956 die Hütte völlig erneuert zu haben. Im Inneren wurden neue Räume gewonnen, die bestehenden Räume verbessert und die 20 Matratzenlager neu ausgestattet. Außen wurde die Hütte verputzt und neu eingedeckt. Die Quelle wurde neu gefasst und die Wasserleitung in die Hütte hinein verlegt. 1951 ließ die Sektion in Hüttennähe am Arzbach ein kleines Kraftwerk errichten, das die Hütte mit elektrischem Strom versorgt. Nach dem Tode von Herrn Krauß Ende 1956 wurde der Ausbau der Hütte von einem Nachfolger, Herrn Josef Wacker, mit gleicher Energie zu Ende geführt. Als wertverbessernde Maßnahmen sind vor allem der Umbau des Waschraumes, die Anbringung von Dachrinnen und die Verschönerung des Aufenthaltsraumes zu nennen. Seit 1960 befindet sich die Hütte in einem angesichts der gegebenen Raumverhältnisse hervorragendem Zustand, was von den Mitgliedern immer wieder dankbar vermerkt wird.“

1963 widerstand der Vorstand der Sektion gottseidank einer starken Versuchung. Ein Kaufangebot, das sich auf den Probstalmkessel unter Ausschluß der Hütte bezog und angeblich aus jagdlichen Gründen gemacht wurde, ist abgelehnt worden, obwohl die stattliche Summe von DM 200000 im Raum

stand. Der Probstalmkessel würde sonst heute zum Schizirkus Brauneck gehören. Vor allem im Zusammenhang mit den Querelen um den Almstraßenbau wird immer wieder ein Schreckgespenst an die Wand gemalt. Das Gebirge wächst zu! Auch im Vorstand der Sektion gab es die Befürchtung, daß die Hütte bald im Wald stehe. So gab es im Herbst 1984 durch das Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen eine „Prüfung auf Umweltverträglichkeit bei Beweidung durch Schafe.“. Davon, daß nochmal Jungvieh aufgetrieben werden soll, sprach eh niemand mehr. Teilnehmer der Exkursion waren u.a. amtliche Vertreter von Umweltschutz und Landwirtschaft. Ergebnis: Vertreter der Landwirtschaft: Eine Beweidung ist nicht zwingend erforderlich, aber auch eine maßvolle Beweidung schadet der Berglandschaft nicht. Vertreter des Naturschutzes: Für den Naturhaushalt ist eine Beweidung nicht erforderlich. Sie wird eher negativ als positiv beurteilt. Die Ortsbesichtigung des Prostalmkessels zeigt, daß durch jahrzehntelanges Nichtbeweiden noch ausreichend von Gehölzen freie Flächen verblieben sind auch die Erosion nicht um sich gegriffen hat. Für den Naturhaushalt ist eine mit standortgerechten Gehölzen bestandene Fläche als reine Weideflächen (größere Wasserrückhaltung und Wasserfilterung, Schutz gegen Lawinen und Erosionen). Damit hatte sich die Diskussion erledigt.

Und eine Geschichte, die man bis ins Jahr 1435 zurück verfolgen kann. Damals wurde wohl einem Sohn des Probstes Peter von Benediktbeuren das Schürffrecht auf der als „alben haissen in dem ärzt-pach untter sant benedieten stain gelegen“ bezeichneten Alm verliehen. Also war es schon eine richtige Alm. Aber belegt ist, daß bis ins 17. Jahrhundert Erz abgebaut wurde.

Eine 1991 vergebene Diplomarbeit des Lehrstuhls

für Bodenkunde der LMU München über die „Sukzession auf aufgegebenen almwirtschaftlichen Flächen“ zeigte auf, daß der Probstalmkessen in Hinblick auf seine Flora eine Besonderheit in dieser Region ist. Die kürzere Vegetationszeit führt auch dazu, daß hier Pflanzengesellschaften zu finden sind, die normalerweise erst in höheren Lagen vorkommen. Was dem gewöhnlichen Besucher der Alm allerdings kaum auffallen wird. Zwar meinte Frau Claudia Wagner, die Bearbeiterin, daß verschiedene hier noch vorkommen Pflanzengesellschaften nur erhalten werden könnten, wenn auch in Zukunft eine maßvolle Beweidung stattfindet, aber an Milchkrutweiden herrscht im Isarwinkel nun wirklich kein Mangel und die Hochstaudenfluren der Probstalm haben ihren Wert ja gerade deshalb, weil sie dort selten sind.



**Abbildung 2.2:** Eine historische Postkarte von 1915.

[1]: Claus Eder (2008), *Das Brauneck - Unser Hausberg: Ein Streifzug*

Für eine „maßvolle Beweidung“ aber sorgen schon die in den sechziger Jahren an der Benediktenwand ausgesetzten Steinböcke, die sich seither erfolgreich vermehrt haben (Die Angaben über die Urkunde von 1435 und die Steinböcke stammen aus dem Buch [1] von Claus Eder und Stephan Bammer). Als um 2000 eine neue Richtlinie der EU, „Flora, Fauna, Habitat“ herauskam, die ein europaweites Netz von Schutzgebieten für Flora und Fauna schaffen sollte, brachte mich Franz Speer, der damalige Leiter des Naturschutzreferates des DAV, ein Lenggrieser und guter Kenner der Probstalm darauf, daß unsere Alm ein geeignetes Objekt wäre. Schließlich stand im „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutze des Alpenraums“, an dessen Erstellung unsere Sektion maßgeblich beteiligt war, die Forderung nach einem alpenweit vernetztem Schutzflächensystem.

Diese „FFH-Gebiete“ sind keine Naturschutzgebiete im eigentlichen Sinn, sondern Flächen, die sich in einem ökologischen Zustand befinden, der Ansonsten durch Übernutzung gefährdeten Arten Lebensraum bietet. Sie können also weiter genutzt werden, nur diese Zustand darf sich nicht verschlechtern. Die zuständigen Naturschutzbehörden entwerfen einen sogenannten Gebietsmanagementplan, der in unserem Fall aber lediglich empfahl, alles beim alten zu belassen. Das war 2003, aber schon ein Jahr zuvor war dem Wegereferenten ein Unding aufgefallen. Die Sektion war zwar Grundeigentümer des Probstalmkessels, aber es war Arbeitsgebiet der Sektion ASC München, der das Brauneckhaus gehört. Der ASC hatte aber keine Probleme damit, der Sektion den Kessel als Arbeitsgebiet abzutreten. Was es zu arbeiten gab, hatten wir ja eh immer gemacht.

2005 machte die Alm sich noch einmal nützlich,

die Sektion musste für den Bau der Kletterhalle in Gilching eine sogenannte ökologische Ausgleichsfläche beibringen. 875m<sup>2</sup> sind nicht viel, aber man muß sie erst haben. Auf der Nordseite der Hütte befindet sich eine artenarme Alpenampfer-Lägerflur. Die wird mehrmals im Jahr gemäht und das Mähgut in der selben schattigen Schlucht entsorgt, in die bis zum Umbau der Hütte auch der Inhalt des Plumpsklos entleert wurde.

März 2020, Rudi Berger

## 2.2 Das Brauneck - Unser Hausberg: Ein Streifzug - Probstalm

Die auf rund 1375 Metern Höhe westlich unter dem Hinteren Kirchstein und dem Latschenkopf gelegene Probst-alm wurde in Zeiten der bäuerlichen Almwirtschaft als Hochleger zur Vorderen Feller-alm genutzt. Oberhalb der Probstensteinwand gelegen, ist sie eine der höchstgelegenen Almen des in das Längental und bis nach Arzbach auslaufenden Almgebiets. Die 1435 als „alben gehaissen in dem Ärtzpach untter Sant Denedicten stain gelegen“ bezeichnete Alm gehörte damals einem Sohn des ehemaligen Benediktbeurer Probstes Peter, dessen Amtstitel dann wohl auf die Alm übergegangen ist.

Die Probst-alm - nicht nur die Almhütte - haben die Alpenvereinssektionen München und Oberland 1930 erworben. Heute besteht eine gemauerte Hütte, die für Sektionsmitglieder insgesamt 29 Schlafplätze in Lagern für Selbstversorger vorhält.

Der folgende Abschnitt ist dem Buch [1] entnommen. Das Buch widmet sich auf der Geschichte des Längentals, das schon in den 1930ern ein beliebtes Skitourenziel war. Dort wird erwähnt, dass der Besitzer der Probstalm im 15. Jahrhundert auch das Bergerecht hatte, er durfte also graben. Belegt ist auch, dass bis ins 17. Jahrhundert Erz abgebaut wurde, davon zeugt auch der Name „Arzbach“ (Erzbach).

Die Alm eignet sich als „Basislager“ für Familien mit größeren Kindern und Kletterer, die den südlich gelegenen Klettergarten mit kurzen Kletterrouten der Schwierigkeitsgrade IV bis VIII+ ansteuern.

Hervorgehoben wird die schutzwürdige Flora rund um die Hütte. Auf diese Tatsache der vergleichsweise unberührten Natur ist man besonders stolz, da man es sich auf die Fahnen schreiben kann, einer Ausdehnung des Brauneck-Skizirkus auf das Probst-almgebiet den Riegel vorgeschoben zu haben, als man 1963 massiven Bestrebungen, das Brauneckgebiet über den Idehang in den Probst-Almkessen und in das Längental hinein zu erweitern, widerstand.

## 2.3 Bodendenkmäler

[2]: Gudelius (2014), *Doppelter Abtstab und Hebscheidt*

Im Buch „Doppelter Abtstab und Hebscheidt“ [2] beschreibt Autor Jost Gudelius aus der Jachenau die Geschichte von Grenzsteinen entlang der damaligen Grenze des Klostergerichts Benediktbeuren und des Landgerichts Bad Tölz.

Drei dieser 430 Jahren alten Kulturdenkmäler befinden sich um Umkreis der Probstalm:

- ▶ Felsmarch am Hennenköpfl
- ▶ Grenzstein am Vogelkopf
- ▶ Felsmarch „in der Tiefen Grub“, am Rotöhr-sattel

Details sowie Karten können Sie dem genannten Buch entnehmen - ein Exemplar liegt auf der Hütte aus.



**Abbildung 2.3:** Reich beschrifteter Grenzstein auf dem Vogelkopf.

## 2.4 Umbau 2020

Der folgende Artikel ist die ausführlichere Fassung des Bauberichts aus der Mitgliederzeitschrift der Sektion München, der Alpinwelt - Ausgabe 4/2020 [3]

Bauen in den Bergen ist anders: Der Hubschrauber liefert im Minutentakt bis zu 800 KG schwere Holzbauteile zur Baustelle. Mit halsbrecherischer Geschwindigkeit bringt er die Last vom Landeplatz zur Hütte, bremst die rotierenden Bauteile geschickt ab und manövriert sie zwischen den Baumkronen hindurch. Ziel ist die Probstalm auf 1376 Metern über NN in den bayerischen Voralpen. Sie liegt im malerischen Kessel inmitten des FFH-Gebiets zwischen Benediktenwand und Brauneck auf sektionseigenem Grund. Der Umbau der Selbstversorgerhütte der Sektion München wurde notwendig, da der alte Bau den Ansprüchen an den Brandschutz und der Wasserverordnung nicht mehr genügt hat. Die beliebte Hütte ist deshalb seit 2016 geschlossen.



**Abbildung 2.4:** Vom Ostteil der Hütte blieben nur die Grundmauern stehen.

Der Genehmigungsprozess für das Bauvorhaben zog sich in die Länge: Kein Wunder, schließlich gelten andere Regeln als im Tal, wo die Belange von Birkhühnern, Steinböcken und Alpensalaman-

dern keine Rolle spielen. Als die Genehmigung 2019 dann vorlag, konnte mit den letzten Vorbereitungsmaßnahmen begonnen werden: Die Hütte wurde vom gesammelten Unrat der letzten 70 Jahre (oder mehr) befreit und die Suche nach einem geeigneten Landeplatz für den Hubschrauber startete. Die Alm ist nur auf einem schmalen Wanderweg mit drahtseilversicherten Stellen zugänglich. Der Hubschrauber ist also die einzige Möglichkeit Baumaterial und Maschinen nach oben zu bringen. Die Anforderungen an den Landeplatz sind hoch: Aus Kosten- und Naturschutzgründen sollte er möglichst nahe der Baustelle liegen, schwere Kipplader müssen ihn erreichen können und dann müssen auch noch die lokalen Landwirte mit der Wahl einverstanden sein und Ihren Grund dem Alpenverein zur Verfügung stellen. Nach längerer Suche und Überzeugungsarbeit wurde ein Platz nahe den Längentalalmen gefunden. Endlich konnte es losgehen! Oder eben auch nicht – der erste Flugtermin musste verschoben werden, weil brütende Birkhühner im Bereich der Flugroute gesichtet wurden. Das Landratsamt billigte schließlich einen einzelnen Termin im Juli zu, an dem die Baustelle eingerichtet werden konnte.



**Abbildung 2.5:** Ein Bagger kommt geflogen

Alpine Bauernführung ist auch von Seiten der Handwerker notwendig. Das beginnt bei der Logistik: Wird eine Maschine, ein kritisches Werkzeug oder ein Bauteil vergessen, dann könnte das die gesamte Baustelle bis zum nächsten Flugtermin zum Erliegen bringen. Auch der an für sich harmlose Weg

zur Hütte war an manchen Tagen nach heftigen Niederschlägen nur für sichere Bergsteiger zu machen, die sich nicht vor einer Durchquerung des angeschwollenen Arzbaches am Drahtseil hängend scheuen. Als Entschädigung wurden die täglich aus neue aufsteigenden Arbeiter aber regelmäßig von einem Rudel an Steinböcken am Wegesrand begrüßt. Die imposanten Tiere ließen sich trotz Nachwuchs nicht aus der Ruhe bringen. Nach Auskunft der ortskundigen Jäger haben sie sich auch schnell an den Flugbetrieb gewöhnt und waren bald wieder an den angestammten Plätzen zu finden.

Um die Brandschutzvorschriften einzuhalten, hat sich die Verlegung der Lager aus dem Dachgeschoss in den Bereich des alten Holzlagers als einzige gangbare Möglichkeit herausgestellt. In diesem Bereich entsteht ein neuer, geräumiger Schlaf-Heuboden, der durch eine Galerie und zusätzliche Gauben hell und freundlich wird. Dazu mussten das Blechdach und Teile des Dachstuhls entfernt werden. Der bisherige Waschraum wird ebenfalls in ein Schlaflager umgewandelt, so dass nach dem Umbau die gleiche Anzahl an Schlafplätzen zur Verfügung stehen wird wie zuvor.

Die aus Naturstein grob gemauerten Grundmauern waren der Alptraum eines jeden Architekten und Statikers: Es fand sich keine einzige auch nur annähernd gerade oder senkrechte Linie. Daher mussten die Wände mit einem 3D-Laser-Scanner vermessen werden, um die Aufbauten maßfertigen zu können.

Anstelle des modrigen Waschraums und der Plumpsklos tritt ein erweiterter Anbau. Daran schließt im Boden verborgen die Anlage zur Abwassertrennung mit Filterstrecke und Kompostbehältern an. Beim

Aushub der dafür notwendigen Gräben kam ein historisches Flaschenlager zum Vorschein: Dutzende Glasflaschen wurden hier vergraben, darunter eine Limonade von 1930 und eine Schnapsflasche von 1918!

Das war nicht die einzige Überraschung im Boden: Ein Arbeiter fand scharfe Munition beim Aushub. Das Angebot die Munition zur Polizei zu bringen, wurde von dieser energisch abgelehnt – selbst der Transport ist ohne Waffenschein untersagt. Und so kam auch die alpine Einsatzgruppe aus Bad Tölz zu einem Einsatz auf der Probstalm. Die Munition wurde von dem sachkundigen Beamten als ein Relikt amerikanischer Soldaten identifiziert, die das Gebiet zu Übungszwecken nutzten.

Neben den Sanitäreanlagen musste auch eine Lösung für die Wasserversorgung gefunden werden. Die Probstalm verfügt zwar über eine Quelle in unmittelbarer Umgebung. Da diese jedoch von Oberflächenwasser gespeist wird, ist das Wasser gemäß der Trinkwasserverordnung nicht als Trinkwasser klassifiziert. Die Hüttengäste bringen deshalb in Zukunft ihr Wasser selbst mit nach oben, für den Abwasch kann das Quellwasser aus einem Brunnen vor der Hütte genutzt werden.

Ende August wurde dann ein wichtiger Meilenstein erreicht: Das Dach aus Edelstahl wurde fertig und die Hütte war wieder dicht! Das Erreichte wurde mit einem traditionellen Hebauf-Fest gefeiert. Es wurde mit allen Beteiligten, Nachbarn und Freunden angestoßen und gegrillt. Ob es am starken Regeneinbruch am Abend oder am Fassbier lag: Einige Gäste ließen es sich nicht nehmen auf der Hütte zu übernachten.

Jetzt im September sind die Innenarbeiten im Gange. Im Schlafbereich wird Holzfußboden verlegt und

die Elektrik erneuert. Für ein gutes Raumklima und eine Grundtemperierung wird eine Solar-Luft-Anlage installiert, die bei warmem oder trockenem Wetter erwärmte Luft nach innen bläst.

Im Gastbereich bleibt hingegen fast alles beim Alten. Die Oberflächen werden sorgsam überarbeitet und ausgediente Möbel ersetzt. Das Herzstück der gemütlichen Stube, der große Holzherd ist noch in gutem Zustand und bleibt erhalten. Nur dem sorgfältigen Betrachter wird der neue Kamin an gleicher Stelle ins Auge fallen. Im sonstigen Bestandsbau werden die Oberflächen sorgfältig überarbeitet und die Elektroinstallation überarbeitet.

Wenn keine weiteren Überraschungen beim alpinen Bauen auftreten, dann kann die Probstalm als neues Schmuckstück der Sektion noch dieses Jahr für Gäste geöffnet werden.



## 3.1 Das FFH-Gebiet

Fauna-Flora-Habitate (FFH) bilden ein ökologisches Netzwerk geschützter Flächen und zielen darauf ab, die biologische Vielfalt durch Schutz der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu erhalten [4].

In dieser Richtlinie gibt es einen Bestandsschutz und ein Verschlechterungsverbot – ein Gebiet muss also in dem ökologischen Zustand erhalten bleiben, den es bei der Ausweisung als FFH-Gebiet hat.

[4]: (), NATURA 2000 Bayern  
- FFH-Richtlinie



Abbildung 3.1: Die Grenzen des FFH-Gebiets

Wie in 2.1 beschrieben, wurde der Probstenkessel 2003 als FFH-Gebiet eingestuft, es umfasst ca. 101ha und gehört damit zu den kleineren alpinen FFH-Gebieten der bayerischen Kalkvoralpen.

Es sei auf den Gebietsmanagementplan [5] für eine sehr detaillierte Bestandsaufnahme des Bestandes

[5]: (), Managementplan FFH-Gebiet Probstalm und Probstentwand

an Flora und Fauna verwiesen. Dieser Managementplan sieht für die Erhaltung des aktuellen Zustands keine Maßnahmen vor. Explizit soll allerdings von einer Beweidung abgesehen werden, um Schäden durch Eutrophierung (das Eintragen von Nährstoffen) und Trittbelastung der Tiere zu verhindern.

Manche Besucher der Probstalm beklagen sich über das Verbuschen und Verwalden ehemals freier Flächen. Diesem subjektiven Eindruck wird im Managementplan jedoch widersprochen: „Aufgrund der extremen klimatischen Bedingungen im Kessel und der hohen Wilddichte kann davon ausgegangen werden, dass die Gehölze insgesamt nur unwesentlich zunehmen werden“. Grundlage dieser Aussage ist der Vergleich von Luftbildern aus den Jahren 1959 und 2001.

## 3.2 Die Steinböcke

Rund 100 Stück Steinwild tummeln sich an der Benediktenwand. Die Population entstand aus einem eingewanderten Tiroler Einzelgänger, genannt „der Alte“, und weiteren Tieren, die seit den 60er-Jahren dort ausgewildert wurden (siehe [6]). Doch es ist eine geschlossene Gesellschaft, einen Austausch mit anderen Populationen gibt es nicht. Darunter leidet die genetische Vielfalt des Steinwilds an der Benediktenwand.

2022 sollen deshalb 10 Steinböcke aus der Schweiz ausgewildert werden (s. [7]).

Die Steinböcke sind oft auch auf dem Weg vom Längental zur Probstalm anzutreffen: Nach der Überquerung des Wasserfalls stehen die Chancen nicht schlecht die Tiere in Nähe des Weges zur in den Hängen rechterhand anzutreffen.

[6]: (), *Der Steinbock*

[7]: (2021), *Steinböcke: Ihren Umzug an die Benediktenwand müssen zwei Behörden absegnen*



**Abbildung 3.2:** Steinböcke auf dem Weg vom Längental kurz nach dem Wasserfall

Die Tiere sind an Wanderer gewöhnt und bleiben in der Regel ruhig stehen. Bitte bleiben Sie auf den Wegen und gehen Sie nicht auf die Tiere zu.



# Touren rund um die Probstalm

# 4

## 4.1 Zugänge

### **Sommerzugang 1: Von der Brauneckbahn-Bergstation (1530 m) über die Idealhanghütte und den Feichtecksattel (1626 m)**

Markiert. Einfache Bergwanderung. Dauer: ca. 1,5 Std.

Von der Bergstation auf Fahrweg zur Tölzer Skihütte – Quengeralm – in Westrichtung (Fahrweg) zur Idealhanghütte – links der Skipiste auf steilem, breitem Weg aufwärts in Sattel zwischen Latschenkopf und Feichteckwand – auf Steig westlich zum Feichtecksattel – nach rechts in Richtung Längental hinunter – in Kehren abwärts bis zur Einmündung des vom Rotöhrensattel herunterführenden Steiges – rechts (nördlich) hinab zur Probstalmhütte.

### **Sommerzugang 2: Vom Längentalparkplatz über Kirchsteinhütte und Längentalalm (1003 m)**

Markiert. Einfache Bergwanderung. Durch das Längental führt der landschaftlich reizvollste Zugang zur Probstalmhütte. Dauer: ca. 2,5 Std.

Vom Parkplatz auf einer Forstraße hinauf – links an der Gabrielalm vorbei zur Kirchsteinhütte (1050 m) – Längentalalm – ab Hinterer Längentalalm Steig an Edelweißhütte vorbei – weiter in Richtung Probstensteinwand aufwärts – an einem Wasserfall vorbei (bei Nässe oder Vereisung evtl. vor allem für kleinere Kinder problematisch) – über den Arzbach – weniger steil zur Probstalmhütte.

### **Sommerzugang 3: Von Lenggries über Vorderleitenberg (989 m) und Längentalalm**

Markiert. Einfache Bergwanderung. Reizvoller „Umweg“ zur Probstalmhütte. Dauer: ca. 3,5 Std.

Nördlich der Lenggrieser Kasernen auf Fahrweg über Wiesen in Westrichtung – steil im Wald aufwärts zur Höhe des Vorderleitenbergs (Forstwegabzweigungen bleiben unbeachtet) – weiter, bis man auf eine breite Forststraße trifft – auf ihr weiter bis Wegkreuz – Abzweig des „Jägersteig“ – auf diesem hinunter zur Längentalalm – weiter wie 4.1.

### **Winterzugang 1: Vom Längentalparkplatz über Kirchsteinhütte und Längentalalm**

Wie 4.1 - bei viel Schnee mühsam und ggf. lawinengefährdet.

Piste, Schlepplifte, Tourenabfahrt. Lawinensichere Verhältnisse sind notwendig

### **Winterzugang 2: Von der Brauneckbahn-Bergstation (1530 m) über die Idealhanghütte und den Feichtecksattel (1626 m)**

Mit den Ski der Pistenbeschilderung nach zur Idealhanghütte – mit dem Idealhang-Schlepplift – Bergstation Idealhanglift – mit den Fellen in den Feichtecksattel – rechts über schöne Nordwesthänge zur Probstalmhütte abfahren.

## 4.2 Wanderungen

### Übergang zur Tutzinger Hütte über den Rotöhrsattel

Von der Probstalmhütte südlich mit Kehren in Richtung Feichtecksattel aufwärts bis zur Wegverzweigung – rechts (westlich) ab in den Rotöhrsattel – kurzer, steiler Abstieg nach rechts – weiter nahezu eben hinüber auf Grasrücken – in Westrichtung abwärts zur herrlich gelegenen Tutzinger Hütte (1327 m).

Einfache Bergwanderung, die problemlos auch für Kinder zu bewältigen ist. Dauer: ca. 1,5 Std.

### Probstenwand (1569 m) und Hennenkopf (1614 m)

Von der Probstalmhütte in Südwestrichtung auf einen Geländevorsprung hinauf – von dort nordwestlich aufwärts in eine Mulde und weiter in einen Sattel (etwa 1535 m) – nördlich in die nächste, etwas höhere Einsattelung – durch eine kurze, unschwierige Felsrinne auf den höchsten Punkt. Abstieg: wie Aufstieg

Weglos, jedoch ohne Schwierigkeiten. Für Kinder ab etwa 8 Jahren und bei entsprechender Vorsicht der erwachsenen Begleiter in der Gipfelsrinne geeignet. Dauer: ca. 2 Std. (Auf- und Abstieg).

Das unmittelbar westlich von der Probstenwand aufragende Hennenkopf (manchmal auch Hennenköpfl oder Hahnenkamm, 1614 m) kann von Süden her erklettert werden (eine senkrechte Stelle, I–II, völlige Schwindelfreiheit und Trittsicherheit erforderlich).

### Latschenkopf (1712 m)

vom Feichtecksattel nordöstlich durch Latschengassen auf den Kamm und zum Gipfel Abstiege:

Markiert. Unschwierige Bergwanderung. Für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Dauer: ca. 1,5 bzw. 3 Std. (Auf- und Abstieg)

wie Aufstieg oder über das Stangeneck und die Tennenalm wie folgend beschrieben:

Kammweg in Nordostrichtung unterhalb des Vorderen Kirchsteins (1670 m) auf das Stangeneck (1646 m) – Abstieg am Ostrücken in Sattel vor dem Schrödelstein – bei einer Bank (Wegschilder) links ab – Querung zur Tennenalm – auf Steig in Südwestrichtung zur Probstalmhütte (2 Std.)

Variante ab Tennenalm: An der Almhütte links vorbei bis unter kleinen Aufschwung des Längentalkopfes (1473 m; er lässt sich unschwierig „mitnehmen“) – links auf steilem, nicht markiertem Steig ins Längental hinunter – Hintere Längentalalm.

## Überschreitung Benediktenwand (1800 m)

Markiert. Trittsicherheit ist erforderlich. Für größere, an gesicherte Steige gewöhnte Kinder ab etwa 10 Jahren geeignet. Dauer: 3,5 bzw. 4,5 Std. (Auf- und Abstieg)

Vom Rotöhrsattel dem drahtseilgesicherten Steig folgen – zu einer Schulter – weiter durch Latschen zum höchsten Gipfel (Unterstandshütte).

Abstiege: wie Aufstieg (1 Std. 15 Min.) oder über "Westweg" und Tutzinger Hütte: Vom Gipfel südseitig unterhalb des Kammes – auf ihm in Westrichtung abwärts bis Wegverzweigung – dort geradeaus weiter – in Kehren hinab zur Tutzinger Hütte – Gegenanstieg in den Rotöhrsattel – Probstalmhütte (ca. 2 Std. 15 Min.)

Markiert. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind notwendig. Die Felsen des gesicherten Steiges sind durch die vielen Begehungen sehr „abgespeckt“. Bei Nässe ist daher von dieser Tour abzuraten. Für größere Kinder ab etwa 10 Jahren, die bereits Erfahrung an gesicherten Bergsteigen haben, bei entsprechender Umsicht der Erwachsenen geeignet. Dauer: ca. 4,5 Std. (Auf- und Abstieg)

## Benediktenwand (1800 m) über die Achselköpfe

Vom Feichtecksattel Steig in Südwestrichtung auf den Östlichen Achselkopf folgen – von dort auf „Höfler-Steig“ über den Großen Achselkopf (1707

m) und an den Westlichen Achselköpfe vorbei (gesicherte Abstiegsstelle) in den Rotöhrensattel – weiter siehe 4.2.

## 4.3 Skitouren

### Übergang zum Skigebiet

Dauer: ca. 1 Std, lawinengefährdet - insbesondere Nassschneelawinen unterhalb des Latschenkopfs.

Von der Probstalm zunächst südlich Richtung Achselköpfe, dann in direkter Linie zum Feichtecksattel bis zu einem Schilderbaum aufsteigen (das letzte Stück durch die Latschen ist steil).

Von dort in auf und ab mit Fellen bis zur Bergstation des Idealhang-Lifts.



**Abbildung 4.1:** Zu Sonnenuntergang am Feichtecksattel.

Dauer: ca. 1 Std. (Aufstieg)

### Rotöhrrsattel (1670 m)

Von der Probstalmhütte rechts des Bacheinschnitts südwestlich in den hintersten Probstenkessel – zunehmend steil in Rotöhrrsattel empor.

Abfahrt: entlang der Aufstiegsspur.

## 4.4 Nach Benediktbeuren

Für geübte Skibergsteiger und bei lawinensicheren Verhältnissen

Wie in 4.3 beschrieben zum Rotöhrensattel. Auf Ostweg zum Benediktenwandgipfel aufsteigen – von dort über „Westweg“ zur Tutzinger Hütte abfahren – Nordabfahrt durch lichten Lärchenwald und über flache Hänge zur Eibelsfleckalm (1033 m) – von in Nordwestrichtung am Eibelsbach entlang hinunterfahren – kurzer Gegenanstieg zur Almstraße, die oberhalb der Kohlstatt erreicht wird – auf Straße hinunter zum Benediktbeurer Schwimmbad.

Dauer: ca. 4 Std. Für geübte Skitourengehänger mit gutem Orientierungsvermögen.

### Benediktenwandumrundung

Wie in 4.3 beschrieben zum Rotöhrensattel, zur Tutzinger Hütte abfahren. Über den „Westweg“ durch lichten Latschenwald zum Benediktenwandgipfel aufsteigen. Nun mit Gespür für das Gelände bis zu einem steilen Hang, wo man in Nähe der Drahtseilversicherungen zum Rotöhrensattel und weiter zur Probstalmhütte abfährt.



**Abbildung 4.2:** Unterwegs von der Benediktenwand zum Rotöhrensattel

## Hennenkopf/Polizeihang

Wie in der Wanderung 4.2 beschrieben auf den Hennenkopf.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsspur oder, bei ganz sicheren Verhältnissen, auch über den sogenannten „Großen Polizeihang“: vom Skidepot unterhalb der Gipfelfelsrinne in Nordostrichtung unter Felsen entlang zur Schulter – von dort über den sehr steilen Hang und durch Mulde in Kessel unterhalb der Probstalmhütte abfahren.

## 4.5 Klettertouren

Die Klettermöglichkeiten rund um die Probstwand sind wenig besucht und in Führern nicht verzeichnet. Das liegt zum einen an der Lage im FFH-Gebiet (siehe 3.1) und der bislang wenig systematischen Erschließung, zum anderen an der Jägerschaft, die dem Klettern eher skeptisch gegenübersteht.

Auf dem Weg zur Hütte haben Sie vielleicht die Tafel des Landratsamtes mit dem Hinweis auf die Sperrung eines Gebietes an der Probst-Südwand bemerkt. Diese bezieht sich auf einen Bereich in Nähe des Hennenkopfes in dem es bislang keine erschlossenen Routen gibt. Die hier erwähnten Touren sind davon nicht betroffen. Bitte verhalten Sie sich dennoch rücksichtsvoll, insbesondere während der Brutzeit (Wanderfalken nisten in der Probstwand) und während der Aufzuchtzeit junger Steinböcke.

### Südwand/Jungmannschaftswand

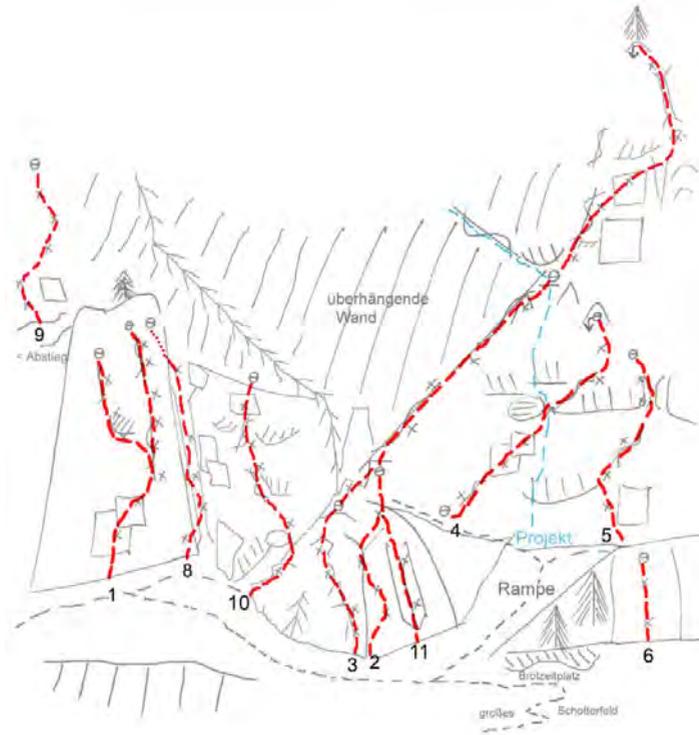
Die Jungmannschaftswand ist von der Probstalm auf dem Weg Nr. 466 Richtung Längental zu erreichen und von der Hütte gut einsehbar. Richtung Längental bis zu einem kleinen Felsblock mit kaum noch erkennbarer Gedenktafel absteigen. Wegspuren durch Ahornbestand und am Rande es großen Schotterfeldes empor zur Probst-Südwand (ca. 10 Minuten). Die Routen wurden größtenteils 2004 von der Jungmannschaft der Sektion München eingerichtet.

Alle Touren sind ausreichene mit Bohrhaken abgesichert. Bandschlingen für Standplätze und Abseilgerät notwendig.

1. **Anfängerglück, -7**  
Schöner Einstieg, die Crux ist der Fingerriß ganz oben. Martin & Markus, Mai 2004
2. **Linke Variante, mind. 8+**  
Sackschwer ! Markus & Martin, Mai 2004
3. **Italienisches Wetter, 7+**  
Kleine Tritte, kleine Griffe, => sauber Treten und gut Balancieren. Markus & Martin, Juni 2004
4. **Sitzplatzverschneidung, 3 SL, 4 / 5 / 6**  
Der JGM-Wand-Klassiker!  
1. SL: über markante Schuppen an der Toperope-Umlenkung vorbei zum ersten Stand. (4)  
2. SL: Traum-Verschneidungskletterei mit verstecktem dritten Haken; namensgebender Stand (Sitz). (5)  
3. SL: über den Sitzplatzüberhang hinweg, dann Querung an Untergriff nach rechts, Spreizschritt, und über Kamin zu Stand an Baum. (6)  
Markus, Martin, Schorschi, Juni 2004 / Juli 2005
5. **Gamsloch, 4+**  
„Wenn do die Gams hoch kimmt, komm i a hoch!“ Start am Bohrhaken auf dem Band, luftige Stelle überm Gamsloch. Markus & Martin, Mai 2004
6. **Zipfelstürmerweg, 6+**  
It's tricky. Markus & Martin, Juni 2004
7. **Zwergentod, 7-**  
Ein Name sagt mehr als tausend Worte. Kermit & Franz, 1999
8. **Frtiges Projekt, 6-**  
Was Marc und Markus begonnen, Martini und Markus fertiggestellt... Sehr gutmütige Hakenabstände. Markus & Martin, Mai 2004
9. **Metro Alpin, 5-**  
Voller Körpereinsatz im dunklen Schacht.

Schorschi & Markus, Herbst 2004

10. **Wolfi's No Name Tour, 6-**  
Wolfi & Markus, Herbst 2004
11. **10er-Bohrer, 7+**  
Ein kleiner Balanceakt zum Einstieg, dann Piazen. Finale Grande: kleingriffiger Überhang mit noch kleingriffigerer Platte. Markus & Schorschi, 26.7.2005
12. **GM - Eignungstest, 5+**  
Willst du mit uns gehen? Ja O Nein O ; nicht so leicht wie du denkst! Markus & Martin, Juni 2004



**Abbildung 4.3:** Topo Jungmannschaftswand

## Ostwand

Die eindrucksvolle Ostwand bricht mit rund 300 m Höhe ins Längental ab und gehört zu den höchsten Felswänden der Bayerischen Voralpen. In der Wand gibt es vier Routen (von links nach rechts):

1. Das beste kommt zum Schluß/Hochzeitstour (8-/8). Topo: siehe Anhang 4.5.
2. Brunch (8+, acht Seillängen), S. Haider, T. Hessleringer 2004

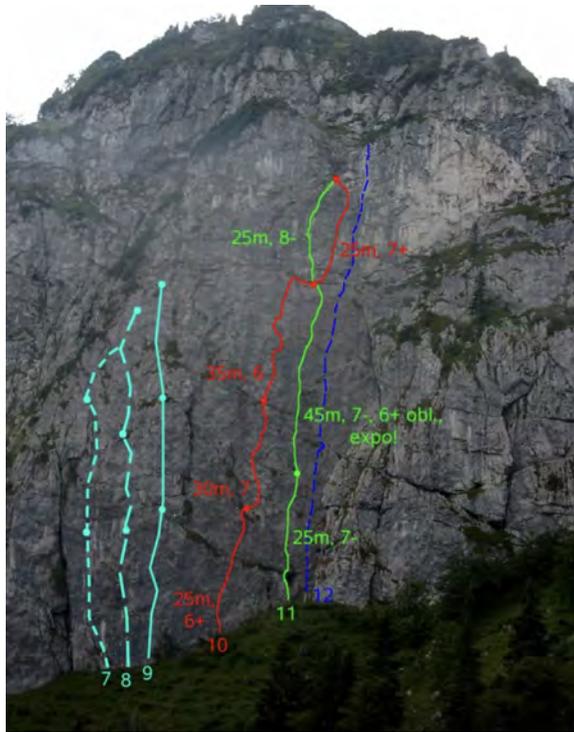
Die Tour führt mitten durch die Wand wobei vom Überhang, zur Verschneidung bis zur Platte alles gefordert wird. Es müssen einige Schrofenbänder gequert werden auf denen noch lose Material liegt. Bis auf die Schlüssel-seillänge die noch nicht ganz abgeklettert ist, ist die Felsqualität sehr gut. Abseilen über die Route. Topo: siehe Anhang 4.5.

3. Weil du furt bist (7+/8-, sieben Seillängen );  
T. Hesslinger, R. Neumair 2009. Einstieg bei einem goldenen Haken.
4. Alpin Rock (8-), ?

## Nordwand

Nur wenig ums Eck der Ostwand liegt die kompakte Nordwand in der eine ganz Reihe an eher anspruchsvollen Mehr-Seillängen-Routen und einige Baseclimbs zu finden sind. Obwohl es eine Nordwand ist, trocknet sie relativ schnell nach schauerartigen Regenfällen ab. Nach Dauerregen braucht es aber etwa zwei, drei Tage.

1. Mutterntag, 2SL (6, 6+)
2. Schokodonut, 5+
3. Grünallergie, 8-
4. Sanduhr XL, 2SL (7,7+)
5. M&M, 7-
6. Scheinbar unscheinbar, 8
7. Schlawiener, 4SL (8-,7,7-,7)
8. Oimabtrieb, 4SL (7;7-,7-,7)
9. Das gelobte Land, 3SL (7+,7+,7-)
10. Lorenzo di Bavarese 4SL (6+,7,6,7+)
11. Bayerischer Sanetsch, 3SL (7-, 7-, 8-/8)
12. Isarwinklertraum, 3SL (6,6+,7)



**Abbildung 4.4:** Die Routen in der Nordwand.

### Probstwand Ostgrat - Allwein, v. Siemens 1925 - III - 2½Stunden

Selten begangene Tour im nicht immer festen Fels - in den leichten Längen nur schwer absicherbar. Im Zebhauser Kletterführer "Bayerische Voralpen" wird der Nordostgrat der Probstwand mit den Worten „nur für Schlanke“ beworben, da man sich am Ausstieg durch einen engen Spalt quetschen muss.

[8]: Zebhauser (1983), *Bayerische Voralpen und Chiemgauer Alpen*

Die folgende Beschreibung stammt aus [8]:

Der Ostgrat begrenzt, vom Längental gesehen, die Nordostwand links und fällt durch eine Reihe schöner Zacken schon vom Tal aus auf.



Wo der Weg von der Längental- zur Probstalm unter der Nordostwand durchquert, steigt man nach rechts zu den Felsen des Grater empor und längs derselben ein Stück nach links hinauf, bis man durch einen Riß nach rechts auf den Grat steigen kann. Man erreicht den Grat bei einer Kanzel. Weiter links vom Grat über Schrofen, Gras und Latschen durch einen Kamin hinauf zum Fuße des untersten überhängenden Abbruches. Etwa 6m links des Grates in einen Spalt hinein, von dessen Grund nach oben ein Loch auf die Höhe des Abbruches führt. Von hier rechts in eine Rinne und durch sie zum nächsten breiten Sattel. Nun durch einen 25m hohen Riß weiter zum Grat oberhalb eines in die Nordostwand vorgeschobenen Turms. Weiter am Grat zum Fuß des nächsten Aufschwungs, der nahe der Kante erstiegen wird. Einige Meter abwärts zur Scharte vor dem großen Aufschwung. Nahe

der Kante etwa 4m empor, dann links zu einem Riß, von dem man mit großem Spreizschritt den Grat beim zweiten Latenbruch erreicht. Nun wieder am Grat weiter, zum Schluß quer durch eine steile Plattenverschneidung vor einem Schartel vor dem Gipfelaufschwung. Über gestuften Fels ein paar Meter hinauf, dann nach links in einen Riß, der sich oben zu einem Spalt quer durch den Grat vertieft. Durch diesen Spalt hindurch, jenseits stemmend empor und schließlich nach rechts querend zum Vorgipfel und über diesen zum Gipfel.

Abstieg: in ca. 1/2 Stde. zur Probstalm.

**Abbildung 4.6:** Der finale und anspruchvollste Aufschwung des Grates. Ganz oben sieht man schon den Spalt, durch den man sich quetschen darf (Zebhauser: „Nur für Schlanke“).



# ANHANG

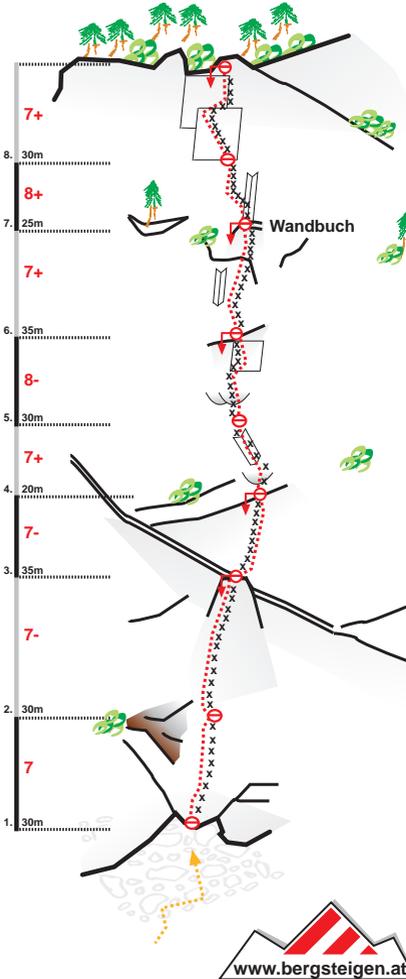


# Brunch

## Probstenwand 1560 m Bayerische Voralpen



© www.bergsteigen.at



Schön



Sehr gut



240m  
4 Std.



Diff. 8+



60 min.



Ost



2X 50m



Nein



Keine



12



Keine



Keine

**Charakter:** Sehr abwechslungsreiche anhaltend schwere Tour.

**Beschreibung:** Die Tour führt mitten durch die Wand wobei vom Überhang, zur Verschneidung bis zur Platte alles gefordert wird. Es müssen einige Schrofenschnügel gequert werden auf denen noch lose Material liegt. Bis auf die Schlüsselseillänge die noch nicht ganz abgeklebert ist, ist die Felsqualität sehr gut.

**Bemerkung zur Versicherung:** 12 Expressschlingen reichen aus

**Erstbegeher:** Stefan Haider, Tom Hesslinger

**Ausrüstung:** 12 Expressschlingen, keine Keile oder Friends erforderlich

**Talort:** Arzbach 700 m

**Stützpunkt:** Kirchsteinhütte; 1000 m

**Zustieg Stützpunkt Zeit:** 0:30 Stunden

**Anreise / Zufahrt:** Von Bad Tölz nach Schlegeldorf/Arzbach und in Arzbach bei der Kirche Richtung Längental (Schild).

**Zustieg zur Wand:** Von Bad Tölz fährt man nach Arzbach und dort (bei Kirche) Richtung Längental (Kirchsteinhütte). Auto am Parkplatz Kirchsteinhütte abstellen und Forststraße am besten mit MTB Richtung Kirchsteinhütte folgen. An Kirchsteinhütte vorbei zuerst wieder flach dann wieder steiler bis zum Ende der Forststraße. Rad stehen lassen und dann zuerst auf Steig dann weglos unter die schon von weitem sichtbare Wand. Einstieg am tiefsten Punkt der Wand. Routenname ist angeschrieben.

**Höhe Einstieg:** 1250 m

**Abstieg:** Abseilen über die Route, 2x 50m Doppelseil - schneller mit 2 x 60m

**Beste Jahreszeit:** Mai Juni Juli August September Oktober

Abbildung .7: Topo der Route "Brunch"

**Hochzeitstour**

**1. Beg. 1**  
**Das Beste**  
**8 SL / 8-**  
**Tom, Uv**



**Abbildung .8:** Topo der Route „Das beste kommt zum Schluss“

# Bibliographie

Die Referenzen in Reihenfolge der Zitierung.

- [1] Stephan Bammer Claus Eder. *Das Brauneck - Unser Hausberg: Ein Streifzug*. 2008 (siehe S. 12, 13).
- [2] Jost Gudelius. *Doppelter Abtstab und Hebscheidt*. 2014 (siehe S. 14).
- [3] Markus Palme Stephan Zehl. *Alpinwelt 4/2020 - Bauen in den Bergen ist anders!* 2020 (siehe S. 16).
- [4] *NATURA 2000 Bayern - FFH-Richtlinie*. [Online; abgerufen 18. April 2022]. URL: [https://www.lfu.bayern.de/natur/natura\\_2000/ffh/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/ffh/index.htm) (siehe S. 23).
- [5] *Managementplan FFH-Gebiet Probstalm und Probstensteinwand*. [Online; abgerufen 18. April 2022]. URL: [https://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000\\_managementplaene/8027\\_8672/doc/8334\\_302/texte/de8334302\\_t\\_ge\\_nfin\\_ffin\\_kom.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_managementplaene/8027_8672/doc/8334_302/texte/de8334302_t_ge_nfin_ffin_kom.pdf) (siehe S. 23).
- [6] *Der Steinbock*. [Online; abgerufen 18. April 2022]. URL: <https://www.dein-toelzer-land.de/der-steinbock> (siehe S. 24).
- [7] *Steinböcke: Ihren Umzug an die Benediktenwand müssen zwei Behörden absegnen*. [Online; abgerufen 18. April 2022]. Sep. 2021. URL: <https://www.merkur.de/lokales/bad-toelz/benediktbeuern-ort28358/steinboecke-an-benediktenwand-zuwachs-wohl-im-fruehjahr-2022-90962332.html> (siehe S. 24).
- [8] Helmuth Zebhauser. *Bayerische Voralpen und Chiemgauer Alpen*. 1983 (siehe S. 40).

